

nicht beeinträchtigen. In 1. Ehe war Gertrud mit Graf Dietrich von Katlenburg verheiratet. Ein Sohn aus dieser Ehe starb bereits 1106 kinderlos. Aus 2. Ehe mit Heinrich d. Fetten, ältestem Sohn Ottos von Nordheim, überlebten sie zwei Töchter, Richenza und Gertrud, und aus 3. Ehe mit Markgraf Heinrich von Meißen, dem Nachfolger ihres Bruders, der Postumus Heinrich⁷⁹⁾.

1103 zum dritten Male Witwe geworden, war Gertrud als regierende Markgräfin von Meißen und Lausitz, Gräfin von Braunschweig-Wolfenbüttel etc etc., eine der machtvollsten und einflußreichsten Persönlichkeiten in Sachsen. Als sie im Dezember 1117 starb, folgten in den Marken Sohn Heinrich und in Braunschweig-Wolfenbüttel ihre Tochter Richenza und deren Gemahl, Herzog Lothar, der spätere König.

Markgraf Heinrich d. J. starb bereits 1123 kaum zwanzigjährig als Letzter seines Stammes. Graf Konrad von Wettin⁸⁰⁾ beanspruchte als Erbe des einstigen Markgrafen Dedi die Markgrafschaften. Der Kaiser sah sie jedoch als heimgefallen an und verlieh sie dem Grafen Wiprecht von Groitzsch, der dafür 2000 Pfund Silber geboten hatte⁸¹⁾. In Sachsen aber gab es an dem Rechtsanspruch des Wettiners keine Zweifel und das Verhalten des Kaisers wurde als Rechtsverweigerung gewertet⁸²⁾. Unter Führung Herzog Lothars drangen die Verbündeten in die Mark Meißen ein, vertrieben Wiprecht und verhalfen dem Wettiner damit zur Durchsetzung seines Erbanspruchs iure hereditario, der Jahre später auch vom Reich sanktioniert wurde⁸³⁾.

Damit lasse ich es wiederum bewenden, da die Geschichte des Erbrechts zur Rechtsgeschichte des Reichsgutes unter den Ottonen und Saliern werden würde, und verlasse die Rechtsepoche des ius hereditarium, die unter Konrad I. begann und unter Konrad III. zu Ende ging und

⁷⁹⁾ Zu den Ehen Gertruds siehe P o s s e, Markgrafen S. 247.

⁸⁰⁾ Zu ihm siehe Willy H o p p e, Markgraf Konrad von Meißen, der Reichsfürst und der Gründer des wettinischen Staates, Neues Archiv für Sächs. Geschichte und Altertumskunde 40 (1919) S. 1—53 (= Die Mark Brandenburg, Wettin und Magdeburg, Ausgewählte Aufsätze, eingel. von Herbert L u d a t [1965] S. 153—206).

⁸¹⁾ Gerold M e y e r v o n K n o n a u, Jbb. unter Heinrich IV. und Heinrich V., 7 (1909, Nachdruck 1965) S. 254.

⁸²⁾ So vermerkte Cosmae Chronica Boemorum III, 52 zu 1123, ed. B. B r e t t h o l z, MGH SS N.S. 2 S. 225: *iamque eodem vergente anno, marchionis Dedii extrema stirpe fato extirpata, imperator quartus Heinricus praedicti Dedii marchionatum putans haerede desolatum, dederat Wicperti sub potenciam. Sed erat in Saxonia quidam nomine Conradus, ex tribu eiusdem Dedii natus, ad cuius manus iure pertinebat ille marchionatus.*

⁸³⁾ P o s s e, Markgrafschaft S. 282 ff.